

Bearbeitung:
Stefan Welbers

Geschäftsführung

Telefon 0208 88253-100

Oberhausen, den 29. Januar 2021

Impfungen im Seniorenzentrum „Gute Hoffnung“

Am 1. und 22. Januar 2021 wurden im Seniorenzentrum „Gute Hoffnung“ die Impfungen gegen COVID-19 durchgeführt.

Zur Absicherung einer vollständigen Impfstoffverwertung am Tag der Impfung vor dem Hintergrund mehrerer ambivalenter Aussagen zur Impfbereitschaft von Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen planten wir grob ersatzweise einzusetzende und anzufragende potenzielle Impfwillige. Die Vorimpfplanung erfolgte mit den zur Verfügung stehenden Anamnese- und Aufklärungsbögen, aus denen der Impfarzt die Impffähigkeit entnehmen konnte. Diese Vorab einschätzung war hilfreich, da der schnell verderbliche Impfstoff nicht vergeudet werden musste, sondern zusätzliche Personen geimpft werden konnten.

Tatsächlich ergaben sich noch am ersten Impftag, dem 1. Januar 2021 einige ad-hoc-Veränderungen, also Absagen von vormals fest zur Impfung eingeplanten Personen. Deshalb baten wir weitere Personen aus dem Umfeld des Seniorenzentrums, unter anderem Herrn Rainer Storck, Aufsichtsratsvorsitzender der Muttergesellschaft des Seniorenzentrums, um Annahme einer der freigewordenen Impfdosen.

Herr Storck pflegt gute Kontakte zum Seniorenzentrum. Durch seine Reisetätigkeit und die vielen Kontakte von Berufs wegen erschien die Impfung sinnvoll, auch um Dritte zu schützen (vor dem Hintergrund, dass die Impfung voraussichtlich das Übertragungsrisiko reduziert). Für ihn persönlich war Bedingung zur Zustimmung, dass er niemandem den Impfstoff „wegnimmt“. Diese Bedingung war erfüllt.

Durch die Überfüllung der Impfpumpen seitens des Herstellers stehen – wie inzwischen bekannt und mittlerweile auch bei der Zuweisung des Impfstoffs berücksichtigt – in der Regel mehr Impfdosen als ursprünglich geplant zur Verfügung. Ein geübtes Team kann so sechs statt fünf Dosen aus einem Behälter entnehmen. Da zum damaligen Zeitpunkt nur fünf Dosen offiziell eingeplant werden durften, das Impfteam erst am Morgen des Impftags die tatsächliche



**Seniorenzentrum
Gute Hoffnung**

Neuapostolisches Seniorenzentrum
Oberhausen gGmbH

E-Mail:
S.Welbers@gutehoffnung-oberhausen.de

Besuchs- und Briefanschrift:
Neuapostolisches Seniorenzentrum
Oberhausen gGmbH
An der Guten Hoffnung 9
46145 Oberhausen

Telefon +49 (0)208 – 8 82 53 -100
Telefax +49 (0)208 – 8 82 53 -130

Trägeranschrift:
Neuapostolisches Seniorenzentrum
Oberhausen gGmbH
Hauert 14
44227 Dortmund

Bankverbindung:
Bank: Commerzbank Dortmund
Konto-Nummer 103 857 600
Bankleitzahl 440 800 5
IBAN: DE54 4408 0050 0103 8576 00
BIC: DRESDEFF440

Geschäftsführung:
Daniela Menzel, Stefan Welbers,
Eberhard Dodt, Kerstin Drave
Amtsgericht Duisburg, HRB 20408

Ein Unternehmen der:
NAK Service AG

„Sechs-Dosen-Entnahme“ bestätigte und der Impfstoff nur wenige Stunden haltbar ist und nicht transportiert werden durfte, war absehbar, dass mehr Personen geimpft werden konnten, als Impfdosen bestellt waren.

Weder uns als Seniorenzentrum noch dem Impfteam waren Vorgaben für den Umgang mit den überzähligen Impfdosen bekannt. Die Kassenärztliche Vereinigung stellte uns als Verantwortlichen den Einsatz der überzähligen Impfdosen frei. Es galt also, an diesem arbeitsfreien ersten Tag des neuen Jahres pragmatische Lösungen zu finden. Oberstes Ziel für alle war, dass jeder Tropfen Impfstoff eingesetzt wird und nichts vernichtet werden muss.

Am Ende konnten auch Angehörige der Mitarbeiter*innen des Seniorenzentrums, die Frau von Herrn Storck sowie Polizeibeamte der örtlichen Wache geimpft werden.

Die betagten Personen aus den benachbarten Seniorenwohnungen kamen wegen der gesundheitlichen Risiken einer Impfung – trotz der örtlichen Nähe – nicht in Frage. Wir mussten in kürzester Zeit impfwillige Personen erreichen, bei denen keine chronischen Vorerkrankungen mit entsprechend aufwändiger Medikation und dahinterstehender Wirkung und Wechselwirkung von Medikamenten auf den Impfstoff bestehen. Die notwendige Voruntersuchung wäre vor Ort durch den Impfarzt und sein Team nicht leistbar gewesen. Zudem war es an den Tagen rund um den Jahreswechsel auch nicht möglich, die Hausärzte der Betroffenen bezüglich eventueller Risiken zu kontaktieren.

Darüber hinaus war bekannt, dass alle Über-80-Jährigen von der Kommune in Kürze angeschrieben werden sollten, um zügig einen Termin im Impfzentrum zu vereinbaren. Der Impfstrategie und den Vorbereitungen der Stadt Oberhausen wollten und sollten das Seniorenzentrum und der Impfarzt hier mit vorzeitigen Impfungen dieser Personengruppe nicht widersprechen beziehungsweise zuwiderhandeln. Zudem sind wir alle zum damaligen Zeitpunkt davon ausgegangen, dass die Impfungen dieser Gruppen, wie von der Politik zugesagt, innerhalb weniger Wochen starten werden. Die aktuelle Knappheit des Impfstoffs war damals nicht absehbar.

Als Einrichtungsleiter der „Guten Hoffnung“ bin ich dankbar, dass wir den zur Verfügung stehenden Impfstoff komplett verimpfen und so noch mehr Personen geschützt werden konnten als ursprünglich gedacht. Ich sehe es als gesamtgesellschaftliche Verantwortung, dass jeder Tropfen Impfstoff einen Empfänger bekommt.

Stefan Welbers

Geschäftsführer



Seniorenzentrum
Gute Hoffnung

Neuapostolisches Seniorenzentrum
Oberhausen gGmbH